



VORSCHAU

21

SPIELZEIT

22



Sinn? Stiften!



**Nutzen Sie das Stiftungs-
und Nachlassmanagement
der Frankfurter Sparkasse
und fördern Sie Dinge, die
Ihnen am Herzen liegen.**



Sprechen Sie uns an:

Brigitte Orband, Telefon 069 2641-2550
Stephan Yanakouros, Telefon 069 2641-3587
Markus Hartmann, Telefon 069 2641-1443

stiftungen@frankfurter-sparkasse.de

Wir sorgen dafür,
dass Ihre Ideen nachhaltig wirken.

 **Frankfurter
Sparkasse** 1822

INTERVIEW



»DAS UNSICHTBARE BAND«

Über aktuelle Herausforderungen,
Lichtblicke und die Vorfreude auf
die Spielzeit 2021/22. Bernd Loebe
und Sebastian Weigle im Gespräch
mit Mareike Wink

Mit welchen Gefühlen schauen Sie auf die neue Spielzeit?

BERND LOEBE Mit sehr gemischten Gefühlen. Vor allem aber mit der großen Hoffnung, dass wir bis zum Saisonbeginn 2021/22 einen Weg finden, wieder Oper zu machen – so wie wir es geplant haben. Ich hoffe natürlich auch, dass von den Abonent*innen, die wir in dieser Spielzeit verloren haben, wieder einige zurückkehren.

SEBASTIAN WEIGLE Ich empfinde Traurigkeit und Verärgerung, dass wir trotz hervorragender Hygienekonzepte nicht spielen dürfen. Mit Blick auf die neue Spielzeit überwiegt aber auch bei mir die Hoffnung, dass es wieder losgeht!

Lassen Sie uns trotz mancher Ungewissheiten – keiner weiß, wie es nach dem Sommer tatsächlich aussieht – einen Blick auf die geplante Saison 2021/22 werfen. Worauf darf man sich freuen?

BL Es ist wieder eine Spielzeit mit Raritäten und sogenannten Repertoirewerken gleichermaßen. Opern, die neugierig machen oder vielleicht zu Unrecht vergessen sind. Wir möchten u.a. Cimarosas *L'italiana in Londra*, Carl Niensens *Maskerade*, Rimski-Korsakows *Die Nacht vor Weihnachten*, einen spannenden Abend mit Werken von Schönberg und Frank Martin, nach 20 Jahren eine neue *Madama Butterfly* und schließlich Dallapiccolas *Ulisse* zur Premiere bringen.

SW Neben den Premieren kommen wunderbare Produktionen zurück. Ich greife mal die heraus, bei denen ich am Pult stehe: *Königskinder*, ein Märchen, das zu Herzen geht – in aller Schönheit, aber auch Grausamkeit. Dann die grandiose und immer noch aktuelle Christof Nel-Inszenierung von *Die Frau ohne Schatten*. Auch auf den *Lohengrin* freue ich mich sehr. Tatsächlich alles Lieblingsstücke!

BL Ans Pult kehren u.a. Titus Engel, »Dirigent des Jahres 2020« (*Opernwelt*), sowie Antonello Manacorda, Künstlerischer Leiter der mehrfach ausgezeichneten Kammerakademie Potsdam, und der derzeitige Mannheimer Generalmusikdirektor Alexander Soddy zurück. Auch die junge litauische Dirigentin Giedrė Šlekytė wird im Orchestergraben stehen. Bei den Inszenierenden haben wir es ebenfalls mit einer Mischung aus etablierten Namen und neuen Gesichtern zu tun – darunter der New Yorker Regisseur R.B. Schlather, der 2019 mit *Tamerlano* im Bockenheimer Depot ein tolles Debüt hingelegt hat, und

Tobias Kratzer, der seit seiner Arbeit in Bayreuth von den Theatern geradezu gejagt wird, sowie Christof Loy und David Hermann. Mit Mateja Koležnik, die bisher eher im Schauspielbereich inszeniert hat, und Tatjana Gürbaca debütieren zwei interessante Regisseurinnen an der Oper Frankfurt. Neben der Händel-Rarität *Amadigi*, wofür der Regisseur Andrea Bernard erstmals bei uns arbeitet, wird es im Bockenheimer Depot eine Uraufführung geben, in der wir uns mit der Digitalisierung und ihren Risiken beschäftigen: *The People Out There* von Hauke Berheide und Amy Stebbins. Für die Weiterführung unseres Britten-Zyklus mit dem vielleicht bekanntesten Werk des Komponisten – *A Midsummer Night's Dream* – kehrt Brigitte Fassbaender nach Frankfurt zurück.

Über ein Jahr Ausnahme-situation. Welche besonderen Herausforderungen hat es an Sie beide gestellt?

SW Geduld aufzubringen und nicht aufzugeben! Und das bei der zusätzlichen Zeit, die man in diesen Monaten hat ... Unser Orchester so gut wie nicht zu sehen, in der Regel nur telefonischen Kontakt zu den Kolleg*innen zu haben, das war und ist eine sehr spezielle Erfahrung. Man entfremdet sich schon etwas über Wochen und Monate. Dabei ist das Kontakthalten, gerade das musikalische, so wichtig, die kurzen Konversationen in den Probenpausen, das persönliche Gespräch. Umso dankbarer war ich für die Chance zum Stream von Gustav Mahlers *Lied von der Erde* im März 2021 mit immerhin 30 Musiker*innen. Das war eine unglaubliche Wiedersehensfreude und immense Motivation. Für mich selbst war es zusätzlich emotional, weil die Aufzeichnung rund um meinen 60. Geburtstag stattfand. Mit Strauss' *Metamorphosen* und Mozarts *Gran Partita* folgten weitere digitale Produktionen. Und dennoch – das Digitale ist kein Ersatz für das Live-Erlebnis. Über 1000 Menschen an einem Abend hinter sich zu wissen und als Mittler zwischen Bühne und Parkett eine konzentrierte Spannung zu erreichen, ist faszinierend und unbeschreiblich. Als Dirigent spürt man das Publikum sehr konkret als Rückenstärkung.

BL Wir müssen trotz der immensen Stolpersteine signalisieren, dass wir noch da sind – auch mit digitalen Programmen. Während die Hygienemaßnahmen im Haus an allen Stellen gewissenhaft umgesetzt wurden, galt und gilt es, den Mitarbeiter*innen hinter der Bühne, im Orchestergraben, in den Proberäumen und Werkstätten wie dem Publikum, als es kommen durfte, das Gefühl von Sicherheit zu vermitteln. Es gibt in dieser Ausnahme-situation viele Stimmen und Entscheidungsträger. Sämtliche Anliegen unter einen Hut zu bringen, ist eine große Schwierigkeit. Dabei ist es mir wichtig, auch Empathie aufzubringen für die, die ihre Kunst im Moment nicht zeigen können: für die freien Künstler*innen. Und auch wenn es mir als Intendant selbst wichtig ist, positiv und hoffnungsvoll voranzugehen, ist mir das vielleicht nicht an jedem Tag im vergangenen Jahr gelungen.

Gab es auch Lichtblicke in dieser Zeit?

BL Die wenigen, meist ausverkauften Vorstellungen vor reduziertem Publikum waren beglückend. Das analoge Geschichtenerzählen lässt sich nicht vollends durch die Verlagerung ins Digitale ersetzen. Das kluge Verzahnen von beidem ist wichtig. Aber mein Herz schlägt für das von Händen gemachte und vor Ort erlebte Theater – einmalig und unwiederholbar. Auch das funktionierende Miteinander im Haus ist ein Lichtblick: Die Städtischen Bühnen, die über 1200 Menschen, die hier beschäftigt sind, bleiben trotz dieser Krise eine Mannschaft, eine Familie. Man freut sich über jeden Brief und über jede Bekundung, als Oper Frankfurt vermisst zu werden.

Was fehlt Ihnen persönlich gerade am meisten?

BL UND SW Restaurants!

SW (lacht) Wir sind beide große Freunde und Unterstützer der Frankfurter Gastronomie. Am Abend mit Freund*innen zusammensitzen bei einem guten Essen, einem Glas Wein, oder auch einfach mal abzuschalten, während man etwas Kulinarisches genießt – das vermisse ich unendlich! Direkt an zweiter Stelle nach dem Theater, der gemeinsamen Musik und dem Kontakt zum Publikum.

BL Es gehört für mich auch zum Theateralltag dazu, sich nach Vorstellungen oder Proben mit den Kolleg*innen an einem gemeinsamen Tisch auszutauschen, Schwierigkeiten zu besprechen, vielleicht kritische Punkte anzumerken. Was ich ebenfalls sehr vermisse, sind Kurzreisen übers Wochenende, einfach um für einen Moment mal raus zu sein, frische Luft zu schnupern.

Corona, Neubau-Diskussion ... Andere hätten vielleicht zweimal überlegt, ob sie einen Vertrag für weitere fünf Jahre – bis 2028 – unterschreiben. Sie nicht ...

BL Ich bin nach wie vor neugierig auf Menschen, Opern, künstlerische Konzepte. Wenn ich das Gefühl gehabt hätte, die Leute um mich herum warten darauf, dass ich den Hut nehme, wäre meine Entscheidung sicher anders ausgefallen. Ich hänge an der Stadt, bin hier geboren, habe hier meine ersten Opern gesehen,

von außen die ganz schwierigen Situationen des Hauses miterlebt. Ich möchte alles daran setzen, dass die Oper Frankfurt zumindest in der Zeit meiner Intendanz keine solchen Tiefen mehr erleben muss.

Was wünschen Sie unserem Opernhaus für die Zukunft?

BL Wir müssen einerseits selbst daran arbeiten, weiterhin unser künstlerisches Niveau zu halten, andererseits brauchen wir dazu Partner in der Stadt, die die Corona-Situation nicht ausnutzen, um etwa finanziell unmögliche neue Stellschrauben anzuziehen. Oper ist keine elitäre Hochkultur für einige wenige, sondern eine Kunstform, die unterschiedliche Menschen über alle Generationen hinweg ansprechen kann. Was man auch in die offene Architektur eines neuen Opernhauses einfließen lassen sollte ... Es könnte zu einem Meeting-Point im Herzen Frankfurts werden, zu einem Musiktheater-Ort, in den man hineinsehen, hinein hören kann. Ich hoffe sehr, dass uns die Stadt auch in den nächsten Jahren so unterstützt, dass wir zeigen können, worin wir gut sind – und manchmal vielleicht noch ein kleines bisschen besser als andere.

SW Eine solche Transparenz und noch deutlichere Verknüpfung von Stadt und Opernhaus würde nicht nur das Verständnis, sondern auch das Bewusstsein und die Wertschätzung dessen, was wir tun, steigern. Kultur ist lebensrelevant! Dass es möglich ist, unseren Alltag einfach mal hinter uns zu lassen und Impulse für unseren Austausch zu bekommen – ist das nicht wunderbar? Diesen Raum zu begreifen, zu schätzen und zu schützen, sehe ich als eine ganz wesentliche gesellschaftliche und politische Aufgabe.

BL Wir sind nur da, weil wir für andere da sind! Jetzt geht es darum, das unsichtbare Band zum Publikum erneut zu spannen.

PREMIEREN

AMADIGI
GEORG FRIEDRICH
HÄNDEL
25. September 2021

**L'ITALIANA IN
LONDRA**
DOMENICO
CIMAROSA
26. September 2021

MASKERADE
CARL NIELSEN
31. Oktober 2021

**DIE NACHT VOR
WEIHNACHTEN**
NIKOLAI A.
RIMSKI-KORSAKOW
5. Dezember 2021

**THE PEOPLE OUT
THERE**
HAUKE BERHEIDE
22. Dezember 2021

WARTEN AUF HEUTE
ARNOLD
SCHÖNBERG /
FRANK MARTIN
16. Januar 2022

BIANCA E FALLIERO
GIOACHINO ROSSINI
20. Februar 2022

FEDORA
UMBERTO
GIORDANO
3. April 2022

**A MIDSUMMER
NIGHT'S DREAM**
BENJAMIN BRITTEN
11. Mai 2022

**MADAMA
BUTTERFLY**
GIACOMO PUCCINI
22. Mai 2022

ULISSE
LUIGI
DALLAPICCOLA
26. Juni 2022

Auch wenn wir die Zukunft nicht vorhersagen können, hoffen wir, in der kommenden Spielzeit endlich wieder live vor Ihnen spielen zu können! Wir sind voller Vorfreude und bestens vorbereitet auf 2021/22.

Die Titel unserer Neuproduktionen und Wiederaufnahmen stehen bereits fest. Genauso die Regieteams. Wer singen oder dirigieren wird, ist aufgrund der Planungsunsicherheiten durch die Pandemie noch nicht bei allen Vorstellungen klar. Dies entscheiden wir in den nächsten Wochen – deshalb gibt es die ausführliche Saisonbrochure 2021/22 in diesem Jahr ausnahmsweise etwas später. Auf unserer Website und mit unserem Newsletter halten wir Sie dazu auf dem Laufenden.

In diesem Magazin erwartet Sie also kein komplettes Programm mit allen Daten und Besetzungen. Dafür aber viele wichtige Informationen zur neuen Spielzeit und eine spannende Vorschau auf alles, was wir vorhaben – auch eine Art Premiere!

L'ITALIANA IN LONDRA

DOMENICO CIMAROSA

REGISSEUR R.B. SCHLATHER ÜBER ...

... L'ITALIANA IN LONDRA: Cimarosas Werk ist eher unbekannt – was für ein Geschenk! Es ist immer schön, eine Oper zu erarbeiten, die nicht direkt vorgefertigten Vorstellungen oder Erwartungen ausgesetzt ist. Domenico Cimarosa, der seinerzeit überaus populär und vor allem für seine Komödien weithin bekannt war, schrieb das »Intermezzo in musica« im späten 18. Jahrhundert. Uraufgeführt wurde es mit einer komplett männlichen Besetzung, da es Frauen aufgrund eines päpstlichen Edikts verboten war, während der Fastenzeit aufzutreten. Der Humor und das Pathos der Handlung sind aber absolut »geschlechtslos«.

... DEN PLOT UND DIE QUALITÄTEN DES WERKES: Die Handlung wimmelt nur so von Scherzen, Aberglaube, Erotik, schlechtem Benehmen und Absurditäten – Charakteristika einer »Farce«. In einem Londoner Billighotel sind internationale Gäste gemeinsam isoliert, was zu immer komplexeren Verwicklungen sowie zu Fantasien und Wahnsinn verschiedenster Art bei den Beteiligten führt. Cimarosas Musik wartet mit einer Reihe humorvoll-funkelnder Szenen auf, die mit den »Eigenarten« verschiedener Nationalitäten spielen. Die Partitur liefert aber auch einige dramatische, inehaltende Arien, wenn die Charaktere mit ihren Unsicherheiten und Mühen in der Welt außerhalb der Hotelmauern ringen.

... DIE ENTWICKLUNG DER INSZENIERUNGSIDEE: Es war eine Herausforderung für uns als Team, auf digitale Treffen angewiesen zu sein. Im Zuge unserer Auseinandersetzung mit dem Stück sind wir schließlich bei der britischen Brian Rix-Farce *Fawlty Towers*, einer BBC-Kultserie aus den 70ern, und bei den radikal feministischen Fotomontagen der britischen Künstlerin Linder Sterling gelandet ... Im endlosen, unsicheren Schwebezustand der letzten Monate fiel es immer leichter, die zunehmende Klaustrophobie der Charaktere in *L'italiana in Londra* nachzuvollziehen und mit ihrem Wunsch, sich vor dem »echten Leben« in der Gegenwart eines Hotels abzuschotten, zu sympathisieren. Im Verweben all dieser Motive, Bilder und Atmosphären wollen wir Cimarosas Werk für das Publikum erfahrbar werden lassen.

L'ITALIANA IN LONDRA

Domenico Cimarosa 1749–1801

Intermezzo in musica in zwei Teilen
Text von Giuseppe Petrosellini
Uraufführung 1778, Teatro Valle, Rom
In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

PREMIERE Sonntag, 26. September 2021

MUSIKALISCHE LEITUNG Leo Hussain
INSZENIERUNG R.B. Schlather
BÜHNENBILD Paul Steinberg **KOSTÜME**
Doey Lüthi **LICHT** Joachim Klein
DRAMATURGIE Mareike Wink



Den Spuren des Ritters Amadis von Gallien und seinen Abenteuern folgt Händels Zauberoper. Die Handlung beruht auf den Liebesinteressen von vier Personen: Amadigi, sein Begleiter Dardano, die Zauberin Melissa und Oriana. In der komplizierten Beziehungsgeschichte wendet Melissa die verschiedensten Tricks an, um Amadigi, der Oriana liebt, für sich zu gewinnen. Ohne Erfolg. Als Melissa schließlich aus Kummer und Eifersucht das Liebespaar ermorden will, schalten sich höhere Mächte ein. Die Liebenden werden beschützt. In ihrer Verzweiflung tötet sich die Zauberin.

Aufgrund der kleinen Besetzung gilt *Amadigi* als Händels persönlichste Oper. Zwischen Verzweiflung und Liebesrausch werden die vier Protagonisten hin und her geschleudert.

AMADIGI

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

ANDREA BERNARD Regisseur

» Ich möchte eine eindringliche Geschichte erzählen, in der sich das Publikum des Bockenheimer Depots mitten im Bühnenraum befindet und damit direkt in das rätselhafte Universum von *Amadigi* versetzt wird.

Liebe ist das Hauptthema der Oper, doch Händel zeigt uns sofort die dunkelsten und tiefsten Seiten dieses Gefühls: Eifersucht, Leidenschaft, Verlangen, Täuschung, Wahnsinn sind nur einige der Triebkräfte, welche die Protagonisten bewegen. Die Zauberin Melissa – die einzige nicht-menschliche Figur der Geschichte – versucht mit allen Mitteln Amadigi zu verführen und ihn dann zu heilen, um ihn für sich zu erobern. Ich betrachte diese »Heilung« eher als eine Form von Besessenheit, die die emotionalen Bindungen aller Beteiligten durcheinander bringt und ihre unterschiedlichen Schwächen aufdeckt.

Diese Barockoper preist die Natur, insbesondere die menschliche Natur. In *Amadigi* ist Wasser das präsenteste Natur-element und in unserer Produktion wird es zum Symbol für »affektive Fürsorge«. Wasser als Reinigung und als Suche nach dem Wesentlichen, aber auch als Metapher für Leben und Tod. In diesem Rahmen wird das Publikum die Verwandlung des Depots in ein Thermal-Sanatorium erleben, wo Amadigis Rationalität – begleitet von ständiger Spannung zwischen Eroberung und Verlust – auf Mellissas trügerische Magie trifft.«

AMADIGI

Georg Friedrich Händel 1685–1759

Opera seria in drei Akten / Text vermutlich von Nicola Francesco Haym
Uraufführung 1715, King's Theatre, Haymarket, London / In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

PREMIERE Samstag, 25. September 2021,
Bockenheimer Depot

MUSIKALISCHE LEITUNG Roland Böer
INSZENIERUNG Andrea Bernard
BÜHNENBILD Alberto Beltrame
KOSTÜME Elena Beccaro **LICHT** Jan
Hartmann **DRAMATURGIE** Zsolt
Horpácsy

DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN

NIKOLAI A. RIMSKI-KORSAKOW



VON LUFTWESEN UND LIEBE

Der russische Komponist Nikolai A. Rimski-Korsakow verstand sich als »Vermittler zwischen sinnlichen und übersinnlichen Welten«. In seinen Opern zeichnete er immer wieder Figuren, die bald als Mensch, bald als geisterhafte oder gar dämonische Wesen erscheinen. So auch in *Die Nacht vor Weihnachten*. In der Vertonung von Nikolai W. Gogols gleichnamiger Erzählung verbindet sich die satirisch-realistische Schilderung eines ukrainischen Dorflebens mit allerdhand fantastischen Elementen.

Der Schmied Wakula liebt die schöne Bauerntochter Oksana. Diese will Wakula aber nur heiraten, wenn er ihr die goldenen Schuhe der Zarin besorgt. In seiner Verzweiflung wendet sich der Schmied an den ortsansässigen Teufel, der umgehend mit ihm in die Hauptstadt fliegt. Die Zarin schenkt Wakula ihr schönstes Paar Schuhe und so steht seiner Hochzeit mit Oksana, die ihren Eigensinn bereut, nichts mehr im Wege.

Die Liebesgeschichte ereignet sich vor dem Hintergrund der Feierlichkeiten zum nahenden Weihnachtsfest. Dabei

vermischen sich heidnisches und christliches Gedankengut: Während die Dorfbewohner von Dikanka umherziehen und mit ihren Gesängen die Geburt Christi bejubeln, preisen Lichtgeister am Himmel die Rückkehr der Gottheit Koljada – in der slawischen Mythologie ein Symbol für die Wiedergeburt der Sonne.

Im Vorfeld der Uraufführung 1895 geriet Rimski-Korsakow in einen Konflikt mit der Zarenfamilie. Den Romanows missfiel die Darstellung der Zarin, die in ihren Augen zu viele Ähnlichkeiten mit Katharina II. aufwies. Um dem vorzubeugen, musste kurzfristig ein männlicher Darsteller die Rolle der Herrscherin übernehmen. Die Premiere verkam zur unfreiwilligen Travestie und das Werk konnte sich folglich nicht auf den Spielplänen etablieren.

Für Rimski-Korsakow war dies umso bedauerlicher, da er über zehn Jahre mit der Vertonung von Gogols Erzählung gewartet hatte – aus Rücksicht auf Peter I. Tschaikowski, der den Stoff bereits 1874 in *Der Schmied Wakula* verarbeitete. Erst nach Tschaikowskis Tod

im Jahr 1893 begann Rimski-Korsakow mit der Komposition und griff dabei musikalisch in die Vollen: Die Partitur ist gespickt mit Zitaten ukrainischer Volkslieder – so etwa in den Koljadki-Gesängen der Dorfbewohner, die sich immer wieder zu polyphonen Klangschichtungen verdichten. In fluoreszierenden Klangfarben bringt der Komponist die Gestirne am Himmel zum Tanzen und schildert auf geradezu cineastische Weise Wakulas Flug durch die nächtlichen Lüfte. **ME**

DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN

Nikolai A. Rimski-Korsakow
1844–1908

Oper in vier Akten / Text vom Komponisten nach Nikolai W. Gogol
Uraufführung 1895, Mariinski Theater, St. Petersburg / In russischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

PREMIERE Sonntag, 5. Dezember 2021

MUSIKALISCHE LEITUNG Sebastian Weigle **INSZENIERUNG** Christof Loy
BÜHNENBILD Johannes Leiacker
KOSTÜME Ursula Renzenbrink
LICHT Olaf Winter **CHOREOGRAFIE** Klevis Elmazaj **FLUGCHOREOGRAFIE** Ran Arthur Braun **CHOR** Tilman Michael **DRAMATURGIE** Maximilian Enderle

»Märchen sind erfunden,
Lieder aber –
die reine Wahrheit!«

Nikolai A. Rimski-Korsakow

} TIPP

NUR WER DIE SEHNSUCHT KENNT

Christof Loy entwickelte in der laufenden Spielzeit eine Inszenierung mit Liedern von Peter I. Tschaikowski, die noch bis 25. Juni 2021 als Stream auf unserer Homepage zu sehen ist. Eine Veröffentlichung als DVD ist in Planung.

MASKERADE

CARL NIELSEN

Carl Niensens komische Oper *Maskerade* von 1906 fußt auf einer Komödie des »dänischen Molière« Ludvig Holberg von 1724. Dem reichen Großbürger Jeronimus ist die neue Mode der Maskenbälle suspekt: Da geraten die Identitäten ins Schwimmen, und die alte Ordnung droht zu verfallen. Sein Sohn Leander hat sich jedoch auf einer solchen Maskerade in eine unbekannte Schöne verliebt, und diese in ihn. Nun weigert er sich, den Plänen seines Vaters zu entsprechen und Leonora, die Tochter von Jeronimus' Geschäftsfreund Leonhard, zu heiraten. Tatkräftig unterstützt wird er dabei von seinem Diener, dem gewitzten Henrik. Bis sich nach turbulenten Verwicklungen herausstellt, dass die ihm vom Vater zur Braut bestimmte Leonora eben die unbekannte Schöne vom Maskenball ist ...

Maskerade gilt als dänische Nationaloper, ist jedoch außerhalb Dänemarks eine Rarität – zu Unrecht, finden Tobias Kratzer, »Regisseur des Jahres 2020«, und Titus Engel, »Dirigent des Jahres 2020« (*Opernwelt*). Für die Neuinszenierung haben wir bei dem Übersetzer und Regisseur Martin G. Berger eine neue deutsche Fassung in Auftrag gegeben. KK

TITUS ENGEL

Dirigent

»**M**askerade ist eines der Meisterwerke, die durch die Verengung des Opernrepertoires in Deutschland viel zu selten gespielt werden. Carl Niensens Musik oszilliert zwischen Volksliedern, Mozart'scher Leichtigkeit, schwelgerischen romantischen Kantilenen und energiegeladenen Tänzen. Jede Figur hat ihren eigenen musikalischen Horizont – analog zu ihrer sozialen Position in Holbergs Komödie. Eine Hauptrolle spielt aber auch das Orchester, die Partitur ist sehr virtuos und voller harmonischer und kontrapunktischer Überraschungen.«

MARTIN G. BERGER

Autor der neuen deutschen Textfassung

»**M**askerade hat ein extrem reimfreudiges Libretto, das in seiner textlichen Struktur an amerikanische Musical-Liedtexte erinnert. Es ist beinahe so, als hätte Cole Porter eine durchkomponierte Oper geschrieben – jede Seite strotzt vor Wortspielen und geistreichen Blödeleien. Immer wieder hat der Skandinavist und Linear-Übersetzer Hans-Erich Heller, der die Vorlage für meine neue Vers-Übersetzung geliefert hat, in seinen Anmerkungen darauf hingewiesen, dass der Librettist Vilhelm Andersen fast durchgängig den Reim dem Sinn vorzieht, oft sogar komplett erfundene Formen von Worten erschafft, um einen weiteren Reim herauszukitzeln.

In diese unbändige Lust am Texten habe ich mich sofort verliebt, weil sie auf Deutsch fast nie vorkommt. In Deutschland bricht die Tradition dessen, was man im Englischen »witty lyrics« nennt, spätestens in den 1950er Jahren ab. Der größere Bruch geschah freilich früher, als die Nazis einen großen Teil der Unterhaltungsbranche vertrieben oder ermordeten, darunter viele, häufig jüdische Liedtexter.

So konnte mir meine Erfahrung aus Übersetzungen wie Bernsteins *Candide* und anderen Sondheim-Werken bei dieser dänischen Oper von 1906 helfen. Die Herausforderung war, dass das Komische beim Zuschauer als spielerisch-leichte, einfach zu verstehende Komödie ankommt. Daher sollte der neue Text ein heutiges Gefühl haben, ohne platt zu aktualisieren. Oberstes Gebot war: Alle Reime müssen erhalten bleiben! Keine leichte Aufgabe, wie das untenstehende Zitat belegt – das Dienstmädchen Pernille und der Diener Henrik geraten da beim Flirten sozusagen auf die Meta-Ebene. Man könnte unzählige Beispiele anführen, denn Niensens und Andersens *Maskerade* ist eine lange Aneinanderreihung schöner Momente.«

**»Im Ohr macht all das
Reimen kille-kille,
Es ist ein bisschen ville,
Doch macht man sich 'nen
Reim auf alles Schrilte,
Dann lebt man gut
mit jeder Grille.«**



MASKERADE

Carl Nielsen 1865–1931

Komische Oper in drei Akten / Text von Vilhelm Andersen nach Ludvig Holberg / Uraufführung 1906, Königlich Dänisches Theater, Kopenhagen
In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

PREMIERE Sonntag, 31. Oktober 2021

MUSIKALISCHE LEITUNG Titus Engel
INSZENIERUNG Tobias Kratzer
BÜHNENBILD UND KOSTÜME Rainer Sellmaier **LICHT** Joachim Klein
CHOREOGRAFIE Kinsun Chan **CHOR** Tilman Michael **DRAMATURGIE** Konrad Kuhn

Mit freundlicher Unterstützung



WARTEN AUF HEUTE

ARNOLD SCHÖNBERG / FRANK MARTIN

Ein Mann, eine Frau. Die Ehe, der Alltag, das Leben. Worauf fußt das gemeinsame Heute? Was gilt morgen – für sie, für ihn, für beide zusammen? Und wie blicken sie übermorgen auf ihr gemeinsames Gestern zurück? Fragen an die vergehende Zeit, an die Entwicklung zweier durch die Ehe miteinander verbundener Individuen, die Regisseur David Hermann in einer Kombination von vier Werken Arnold Schönbergs und Frank Martins beleuchtet.

Fragen, die sich auch an Schönbergs 1930 in Frankfurt uraufgeführte »Zeitoper« **VON HEUTE AUF MORGEN** knüpfen. An ein Bühnenwerk, das gegenwärtig und alltäglich, dabei humoristisch-heiter daherkommt und in dem ein Ehepaar sein Verhältnis reflektiert. Schönbergs eigene Ehefrau Gertrud liefert das Libretto unter dem Pseudonym Max Blonda. Der Komponist verbindet hier für die Zeitoper typische Stilelemente wie amerikanische Tanzmusik und Jazz mit der von ihm entwickelten Zwölftonmethode – seinem persönlichen Rüstzeug auf dem Weg in die Moderne.

Kaum ein anderes Medium markiert diese Moderne so deutlich wie der Film. 1929 schreibt Schönberg im Auftrag des Heinrichshofen's Verlag seine **BEGLEITMUSIK ZU EINER LICHTSPIELSZENE** unter dem Motto »Drohende Gefahr, Angst, Katastrophe«. Für das Paar in David Hermanns Inszenierung bedeutet dies die Auflösung des Gemeinsamen ...

Das vielfarbige Seelen-Kaleidoskop eines Mannes am Ende seines Lebens bringt Frank Martin in seinen **SECHS MONOLOGEN AUS »JEDERMANN«** zum Klingen. Der Zyklus offenbart die Vorstellung einer musikalischen Moderne, welche stets der Tonalität verpflichtet bleibt. Im Text, den der Schweizer Komponist der bekannten Tragödie Hugo von Hofmannsthals entnommen hatte, hört Martin sowohl »die schlichte Sprache der uralten menschlichen Ängste« als auch »die Sprache, in der uns das Evangelium die Erlösung durch die Liebe lehrt«.

Eine Ich-Fokussierung radikalster Art komponiert Arnold Schönberg bereits 1909 mit seinem Monodram **ERWARTUNG** zu einem Text der angehenden Ärztin Marie Pappenheim: Eine Frau irrt verzweifelt durch den nächtlichen Wald, um ihren Geliebten zu suchen, und durchlebt dabei diverse Abstufungen menschlicher Emotionen und angsttraumatischer Zustände. Ein nahezu psychoanalytisch-protokollarischer Einakter, der mit seiner textlich wie musikalisch expressiven Ausdrucksfreiheit die Grenzen des damals Erwartbaren, der sprachlichen wie der tonalen, harmonischen Syntax sprengt. Das Werk atmet den undurchdringbaren, bangen Seelenzustand der Einsamkeit. Die Kenngröße eines alten wie neuen Heute? **MW**

VON HEUTE AUF MORGEN

Arnold Schönberg 1874–1951
Oper in einem Akt / Text von Max Blonda / Uraufführung 1930, Opernhaus, Frankfurt am Main

BEGLEITMUSIK ZU EINER LICHTSPIELSZENE

Arnold Schönberg
Uraufführung 1930, Krolloper, Berlin

SECHS MONOLOGE AUS »JEDERMANN«

Frank Martin 1890–1974
Liederzyklus für Bariton und Orchester / Text nach Hugo von Hofmannsthal / Uraufführung 1949, Venedig

ERWARTUNG

Arnold Schönberg
Monodram in einem Akt / Text von Marie Pappenheim / Uraufführung 1924, Neues Deutsches Theater, Prag

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

PREMIERE Sonntag, 16. Januar 2022

MUSIKALISCHE LEITUNG Alexander Soddy **INSZENIERUNG** David Hermann
BÜHNENBILD UND VIDEO Jo Schramm
KOSTÜME Sibylle Wallum **LICHT** Joachim Klein **DRAMATURGIE** Mareike Wink



JOHANNES MARTIN KRÄNZLE Jedermann

»Frank Martins »Jedermann-Monologe« sind mir erstmals im Studium an der Frankfurter Musikhochschule im Alter von 24 Jahren begegnet. Ich interpretiere den Zyklus immer wieder, weil mich die Unmittelbarkeit des eindringlichen Textes in Verbindung mit dieser singulären Musik in unterschiedlichen Lebensaltern neu, anders anspricht: Die menschlichen Grundfragen dieses ursprünglich jesuitischen Welttheaters sind dieselben geblieben. Als ehemaliger katholischer Klosterschüler sind mir auch Begriffe wie »Läuterung« und »Erlösung« nicht fremd. Wobei der Interpret immer ein Medium ist, und nicht unmittelbar mit dem Dargebotenen in Verbindung gebracht werden sollte. Dennoch – die »Monologe« sind mir sehr nah.

Die besondere Herausforderung des Zyklus besteht für mich darin, einen großen Bogen zu spannen. Umso mehr, da einige Entwicklungsstadien des Hofmannsthal'schen Jedermann, gerade in der Begegnung mit seinen Mitmenschen, bei Martin übersprungen werden. Ein ganz berührender theatralischer Moment ist der dritte Monolog, in dem Jedermann meint, die mahnende Stimme seiner gebrechlichen Mutter zu hören.

Gespannt sehe ich der Chance dieser szenischen Aufführung entgegen. Die Fassung mit großem Orchester und einer besonders komplexen Partitur ist eine Premiere für mich. Ich freue mich auf die Klangfarben der Instrumente, die mir sicher nochmal ganz neue Impulse geben werden.«



CAMILLA NYLUND Eine Frau (Erwartung)

»Nachdem meine geplanten Auftritte mit Schönbergs *Erwartung* an der Mailänder Scala im letzten Jahr ausfallen mussten, werde ich das Monodram nun in Frankfurt zum ersten Mal interpretieren. Es ist vielleicht die größte Herausforderung meiner bisherigen Karriere: Das Stück ist atonal, rhythmisch komplex, auch textlich nicht leicht auswendig zu lernen. Zudem bin ich alleine auf der Bühne.

Eine Frau auf der Suche nach ihrem Geliebten, bei der sie verrückt zu werden scheint. Alles nur Einbildung, Wahn? Es folgen blitzartig unglaublich viele verschiedene Atmosphären aufeinander, die eher an Erlebnisfetzen als an eine Entwicklung erinnern, auch wenn es dazwischen kurze Ruhemomente gibt. Wir erfahren nicht, was die Frau vorher erlebt hat. Die Situation erscheint wie eine herausgerissene Seite aus einem Roman ...

Ich glaube, dass der Zeitpunkt für Schönbergs *Erwartung* innerhalb meiner Gesangskarriere sehr gut ist und ich die Darstellung der Figur auch beim Erlernen anderer Partien benutzen kann. Ich bin mir sicher, dass dieses Stück mich über die Produktion hinaus begleiten wird.«

THE PEOPLE OUT THERE

HAUKE BERHEIDE UND AMY STEBBINS

INTO THE CLOUD

Die junge Influencerin Mary mag kaum glauben, was ihr der Tech-Visionär Byron verspricht: Das ungeborene Kind in ihr, todkrank, zum Sterben verdammt, werde er retten, die Vergänglichkeit des Körpers überwinden. Dafür soll Mary gemeinsam mit ihrer Tochter Ada die gesamte Menschheit in die digitale Unsterblichkeit führen. Allein, Mary spürt recht bald, was dieser Weg ihr abverlangt: »Mit hundert Augenpaaren verfolgt mich euer Blick. Mich, wie auch ich mich sehe, mich, wie ich mich zeige. Ich spür die Linse. Finde eine Pose. Erfind mir einen neuen Körper. Und werde selbst zum Bild.«

Ein alter Traum – eine neue Geschichte

The People Out There ist nicht einfach nur eine neue Oper nach einem bekannten Stoff. Vielmehr erzählen wir eine neue Geschichte. Ihre mannigfaltigen Vorlagen, Textschnipsel, Referenzen und Anspielungen fügen sich wie ein Mosaik zu einem großen Gesamtbild über die Auswirkungen der digitalen Wende auf menschliche und gesellschaftliche Beziehungen. Wir suchen nach den Vorläufern der, glaubt man Vordenkern wie Ray Kurzweil, beginnenden fünften industriellen Revolution. Das Stück entsteht als unsere nunmehr dritte Zusammenarbeit. Wie stets bei uns begann sie mit einer umfassenden gemeinsamen Recherchetour durch klassische Texte – lesen, lesen, lesen: Aischylos' *Der gefesselte Prometheus*, Mary Shelley, Lord Byron, anonyme Drohbrieftexte der Maschinenstürmer aus dem frühen 19. Jahrhundert, Reden, Interviews und Manifeste aus dem Silicon Valley, Analysen von Max Weber bis Oliver Nachtwey.

Klangwelten

Aber wie klingt das Digitale? Klar, alles was da so scheinbar körperlos schwebt, ist das Ergebnis körperlicher Arbeit. Keine Synthesizer also. Eher müssen neue Instrumente erfunden werden, müssen elektronische Klänge auf analogem Wege, schweißtreibend gewissermaßen, erzeugt werden: Gläserspiele, gestrichene Bleche, Spiracelli. Dann soll sich die dramaturgische Spannung zwischen Innen und Außen, zwischen den schon schwebenden, privilegierten Insidern und den im

Dreck verharrenden »Leuten da draußen« bereits in der Architektur der Stimmregister abbilden. Innen also hohe Stimmen, außen dunkle, dazu tiefe Streicher, eine Erdbebenmaschine. Byron muss ein Koloratursopran sein, ihm steht, als traumdunkler Anführer der Outsider, Ned Ludd als Bass gegenüber.

Schrittweise tritt nun die Erfindung der Bühne hinzu, Kostüme, Video, Choreografien für die Sänger*innen und Darsteller*innen. Oper lebt von der Überwindung der Grenzen zwischen den Künsten. Und sie dient, wie alle Kunst, einem einzigen Zweck: unser Publikum zu verwandeln.

AMY STEBBINS UND HAUKE BERHEIDE



VIER REGISSEURINNEN VIER STARKE STOFFE

Neben Amy Stebbins, die bei der Uraufführung von **THE PEOPLE OUT THERE** ihr Debüt bei uns gibt, werden in der Spielzeit 2021/22 drei weitere Regisseurinnen aus verschiedenen Generationen an der Oper Frankfurt arbeiten. Zwei davon ebenfalls zum ersten Mal: Tatjana Gürbaca widmet sich der selten gespielten Oper **ULISSE** von Luigi Dallapiccola, Mateja Koležnik erarbeitet eine neue **MADAMA BUTTERFLY**. Außerdem kehrt Brigitte Fassbaender zum vierten Mal zurück und widmet sich, nach *Paul Bunyan*, mit **A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM** einem weiteren Werk von Benjamin Britten.

THE PEOPLE OUT THERE
Hauke Berheide *1980

Oper in fünf Akten / Text von Amy Stebbins / Auftragswerk der Oper Frankfurt / In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

PREMIERE / URAUFFÜHRUNG
Mittwoch, 22. Dezember 2021,
Bockenheimer Depot

MUSIKALISCHE LEITUNG Roland Böer
INSZENIERUNG Amy Stebbins **BÜHNEN-
BILD** Christian Wiehle **KOSTÜME** Belén
Montoliu **VIDEO** Lukas Rehm **LICHT**
Joachim Klein **DRAMATURGIE** Mareike
Wink

Ensemble Modern

Kompositionsauftrag finanziert durch

ernst von siemens
musikstiftung

MADAMA BUTTERFLY

GIACOMO PUCCINI

Die preisgekrönte slowenische Theaterregisseurin Mateja Koležnik hat in letzter Zeit u.a. am Berliner Ensemble, am Münchner Residenztheater, in Basel und am Burgtheater in Wien Furore gemacht. Am Schauspiel Frankfurt ist in der laufenden Spielzeit mit *Yvonne, die Burgunderprinzessin* von Witold Gombrowicz ihr Debüt geplant. In hoch verdichteten Inszenierungen geht es ihr stets um die größtmögliche Authentizität starker Emotionen. Erst im vergangenen Jahr hat sie sich mit Beethovens *Fidelio* bei den Osterfestspielen Baden-Baden (die Premiere fiel Corona-bedingt aus) und Verdis *Falstaff* an der Bayerischen Staatsoper der Opernregie zugewandt.

Das Bühnenbild gestaltet Raimund Orfeo Voigt, mit dem Mateja Koležnik eine langjährige Zusammenarbeit verbindet. Ihre gemeinsame Produktion von Schnitzlers *Der einsame Weg* am Wiener Theater in der Josefstadt wurde mit dem Nestroy-Preis ausgezeichnet. An der Oper Frankfurt schuf er zuletzt das Bühnenbild zu Christof Loys Inszenierung von Bellinis *Norma*. Am Pult steht Antonello Manacorda, der hier bereits die Neuproduktion der Meyerbeer-Oper *L'Africaine* sowie Repertoirevorstellungen u.a. von Mozarts *Don Giovanni* geleitet hat.

Puccinis »japanische Tragödie« erzählt die Geschichte der Geisha Cio-cio-san, genannt Butterfly, aus Nagasaki. Der US-amerikanische Marineoffizier Pinkerton geht eine Verbindung mit ihr ein, die er

selbst für eine unverbindliche Scheinehe hält und an die er sich nach seiner Abreise nicht mehr gebunden fühlt. Für Cio-cio-san jedoch ist es der Bund fürs Leben. Als Pinkerton nach Jahren zurückkehrt und Butterfly erkennen muss, dass er inzwischen nicht nur eine andere Frau geheiratet hat, sondern ihr auch das gemeinsame Kind wegnehmen will, setzt sie ihrem Leben ein Ende. ❧❧

MADAMA BUTTERFLY

Giacomo Puccini 1858–1924

Oper in zwei Akten / Text von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica
Uraufführung 1904, Teatro alla Scala, Mailand / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

PREMIERE Sonntag, 22. Mai 2022

MUSIKALISCHE LEITUNG Antonello Manacorda
INSZENIERUNG Mateja Koležnik
BÜHNENBILD Raimund Orfeo Voigt
LICHT Olaf Winter
CHOR, EXTRACHOR Tilman Michael
DRAMATURGIE Konrad Kuhn



ULISSE

LUIGI DALLAPICCOLA

ULISSE

Luigi Dallapiccola 1904–1975

Oper in einem Prolog und zwei Akten
Text vom Komponisten / Uraufführung 1968, Deutsche Oper, Berlin
In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

FRANKFURTER ERSTAUFFÜHRUNG
Sonntag, 26. Juni 2022

MUSIKALISCHE LEITUNG Francesco Lanzillotta
INSZENIERUNG Tatyana Gurbaca
BÜHNENBILD UND LICHT Klaus Grünberg
KOSTÜME Silke Willrett
CHOR Tilman Michael
DRAMATURGIE Maximilian Enderle

TATJANA GÜRBACA Regisseurin

»Bereits als ich 2003 *Il prigioniero* an der Wiener Volksoper erarbeitete, war ich fasziniert von Dallapiccolas Art, Stoffe aus der eigenen Zeit heraus sehr politisch aufzufassen. Geboren in einer Epoche der Verfolgung und mit seiner von der Zwölftonmusik geprägten Kunst im faschistischen Italien aneckend, gehörten Dallapiccolas Sympathien den suchenden und innerlich zerrissenen Figuren. So auch in seiner letzten Oper *Ulisse*: Im Odysseus-Stoff, einer Geschichte der Heimkehr, der Irrfahrten und des Zurückblickens, werden alle wichtigen Fragen der Philosophie um das Menschsein verhandelt.

Anders als bei Homer ist Odysseus hier kein Erfinder trickreicher Listen, kein aktiv Handelnder, sondern der in die Welt geworfene Mensch an sich. Dallapiccolas Lesart ist näher bei Dante: Odysseus sucht die permanente Grenzüberschreitung und fiebert nach Erkenntnis. Nirgendwo hält es ihn, nicht bei Kalypso oder Kirke, nicht in der ewigen Seligkeit der Lotophagen, nicht im Hades, wo er seiner Mutter begegnet, und selbst in seiner Heimat Ithaka findet er keine Ruhe. Jede große Tat kann Odysseus lediglich vorübergehend erlösen. Schließlich erkennt er, dass er alle Widrigkeiten nur erdulden konnte, weil es den Glauben an etwas Übergeordnetes gibt und er sich als Teil eines zusammenhängenden Ganzen begreifen kann.

An der Oper Frankfurt durfte ich als Zuschauerin schon viele aufregende Produktionen mit herausragenden Solist*innen erleben, deshalb ist die Vorfreude auf meine erste Inszenierung an diesem Haus natürlich immens! Genauso wie die Sehnsucht, nach der langen Zeit der Pandemie endlich wieder ein Stück mit großem Chor auf die Bühne zu bringen.«

Mit freundlicher Unterstützung

DZ BANK
Die Initiativbank

A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM

BENJAMIN BRITTEN



A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM

Benjamin Britten 1913–1976

Oper in drei Akten / Text vom Komponisten und Peter Pears nach William Shakespeare / Uraufführung 1960, Jubilee Hall, Aldeburgh
In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

PREMIERE Mittwoch, 11. Mai 2022,
Bockenheimer Depot

MUSIKALISCHE LEITUNG Geoffrey Paterson **INSZENIERUNG** Brigitta Fassbaender **BÜHNENBILD** Christoph Fischer **KOSTÜME** Anna-Sophie Lienbacher **LICHT** Jan Hartmann **DRAMATURGIE** Deborah Einspieler

BRIGITTE FASSBAENDER Regisseurin

»Der größte Theaterdichter aller Zeiten ist und bleibt William Shakespeare, dessen Werk unvergänglich und eine unversiegbare sprühende Quelle der Inspiration ist. Viele bedeutende Komponisten hat er zu Vertonungen angeregt. Eine der für mich gelungensten ist Benjamin Britten's Oper *A Midsummer Night's Dream*, nach Shakespeares genialer Komödie. Britten hat zusammen mit seinem Lebensgefährten Peter Pears, dem großen, englischen Tenor, das Libretto erarbeitet, ohne ein Wort Shakespeares zu verfälschen. Es entstand ein Meisterwerk der Literaturoper.

Das traumwandlerisch abgehobene Personal Oberon, Titania und die Liebespaare Lysander, Hermia, Demetrius und Helena, der koboldhafte Puck, der berühmte Drahtzieher des zauberischen Geschehens im ›Wald von Athen‹, und Bottom, der Handwerker mit seinen Kumpanen – sie alle sorgen in einem fantastischen Plot für herzerfrischende Unterhaltung mit einem weisen Lächeln.

Ich bin glücklich, mich mit diesem von mir sehr geliebten Stück noch einmal auseinandersetzen zu können, im originellen Ambiente des Bockenheimer Depots. Britten's Oper gehört – dank Shakespeare – zu den schönsten Komödien des Musiktheaters. Sie ist mir Anliegen und Herausforderung zugleich.«

TIPP

MEISTERKURS IM STREAM

Ende Januar 2021 gab Brigitta Fassbaender einen Meisterkurs für Stipendiat*innen unseres Opernstudios. Dieser besondere Blick hinter die Kulissen ist weiterhin auf unserer Homepage sowie auf YouTube und Facebook abrufbar.

BIANCA E FALLIERO

GIOACHINO ROSSINI

Eine Stadt strebt die Weltmacht an und isoliert sich aus Angst vor Bedrohung. Hinter seinen Mauern unterdrückt der Zwergstaat jegliche Form von Individualität und Liebe: Das menschenverachtende System erstarrt. In dieser bedrückenden Atmosphäre spielt das Familiendrama *Bianca e Falliero*, Rossini's letzte für die Mailänder Scala geschriebene Oper, die zu seinen reizvollen, doch zu Unrecht selten gespielten Werken gehört. Der Librettist Felice Romani verbindet eine Spionage-Story

mit einer Variante der Geschichte von Romeo und Julia, wobei sich die verfeindeten Familien diesmal in einem langjährigen Erbstreit befinden.

Die Proben zur geplanten Premiere im März 2020 mussten pandemiebedingt abgebrochen werden. Rund zwei Jahre später wird das Team um Regisseur Tilmann Köhler seine Arbeit nun vervollständigen.

BIANCA E FALLIERO

Gioachino Rossini 1792–1868

Melodramma in zwei Akten
Text von Felice Romani nach Antoine Vincent Arnault / Uraufführung 1819, Teatro alla Scala, Mailand / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

FRANKFURTER ERSTAUFFÜHRUNG

Sonntag, 20. Februar 2022

MUSIKALISCHE LEITUNG Giuliano

Carella **REGIE** Tilmann Köhler

BÜHNENBILD Karoly Risz **KOSTÜME**

Susanne Uhl **LICHT** Joachim Klein

VIDEO Marlene Blumert **CHOR** Tilman

Michael **DRAMATURGIE** Zsolt Horpácsy

FEDORA

UMBERTO GIORDANO

Umberto Giordanos Verismo-Thriller zeigt eine Titelfigur, die sich in atemberaubendem Tempo zwischen verschiedenen Extremen bewegt: Die russische Fürstin Fedora ist Spionin, Rächerin, Geliebte, Märtyrerin und Betrogene zugleich. Nachdem ihr Verlobter bei einem Attentat getötet wird, spürt sie dessen Mörder Loris Ipanow in Paris auf. Die beiden verlieben sich ineinander und wagen einen gemeinsamen Neubeginn in den Schweizer Bergen. Doch sie werden von ihrer Vergangenheit eingeholt ...

In diesem psychologisch differenzierten Musikdrama sind burleske und tragische Momente eng miteinander verwoben. Virtuose Gesangspartien der Solist*innen treffen dabei auf einen ori-

ginell instrumentierten Orchestersatz. Die Frankfurter Erstaufführung des selten gespielten Werkes war bereits für Anfang 2021 geplant und soll nun nachgeholt werden.

CHRISTOF LOY Regisseur

»Fedora ist eine Kämpferin, die sich durch ihre Direktheit und Risikobereitschaft extrem angreifbar macht. Sie sehnt sich nach Entspannung, glaubt diese aber nur finden zu können, indem sie immer wieder alles hinter sich lässt.«

FEDORA

Umberto Giordano 1867–1948

Melodramma in drei Akten / Text von Arturo Colautti nach Victorien Sardou / Uraufführung 1898, Teatro Lirico, Mailand / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

PREMIERE Sonntag, 3. April 2022

MUSIKALISCHE LEITUNG Carlo

Montanaro **INSZENIERUNG** Christof

Loy **BÜHNENBILD, KOSTÜME** Herbert

Murauer **LICHT** Olaf Winter **VIDEO-**

DESIGN Velourfilm AB **CHOR** Tilman

Michael **DRAMATURGIE** Thomas Jonigk

Übernahme einer Produktion der
Königlichen Oper Stockholm

RE PER TOI RE

CARMEN
GEORGES BIZET
November 2021

DIE LUSTIGE WITWE
FRANZ LEHÁR
Dezember 2021

COSÌ FAN TUTTE
WOLFGANG A.
MOZART
Januar 2022

RIGOLETTO
GIUSEPPE VERDI
Januar 2022

**DIE FRAU OHNE
SCHATTEN**
RICHARD STRAUSS
März 2022

LOHENGRIN
RICHARD WAGNER
April 2022

LA GAZZA LADRA
GIOACHINO
ROSSINI
April 2022

KRÓL ROGER
KAROL
SZYMANOWSKI
April 2022

NORMA
VINCENZO BELLINI
September 2021

**OEDIPUS REX /
IOLANTA**
STRAWINSKY /
TSCHAIKOWSKI
Oktober 2021

SALOME
RICHARD STRAUSS
Oktober 2021

KÖNIGSKINDER
ENGELBERT
HUMPERDINCK
November 2021

**LA FORZA DEL
DESTINO**
GIUSEPPE VERDI
Mai 2022

**DIDO AND AENEAS /
HERZOG BLAUBARTS
BURG**
PURCELL / BARTÓK
Juni 2022

IL TRITTICO
GIACOMO PUCCINI
Juli 2022

*»Keusche Mondgöttin,
besänftige die
brennenden Seelen,
Zähme noch die kühne
Kriegslust!
Verbreite auf Erden
jenen Frieden,
Den du im Himmel
herrschen lässt!«*

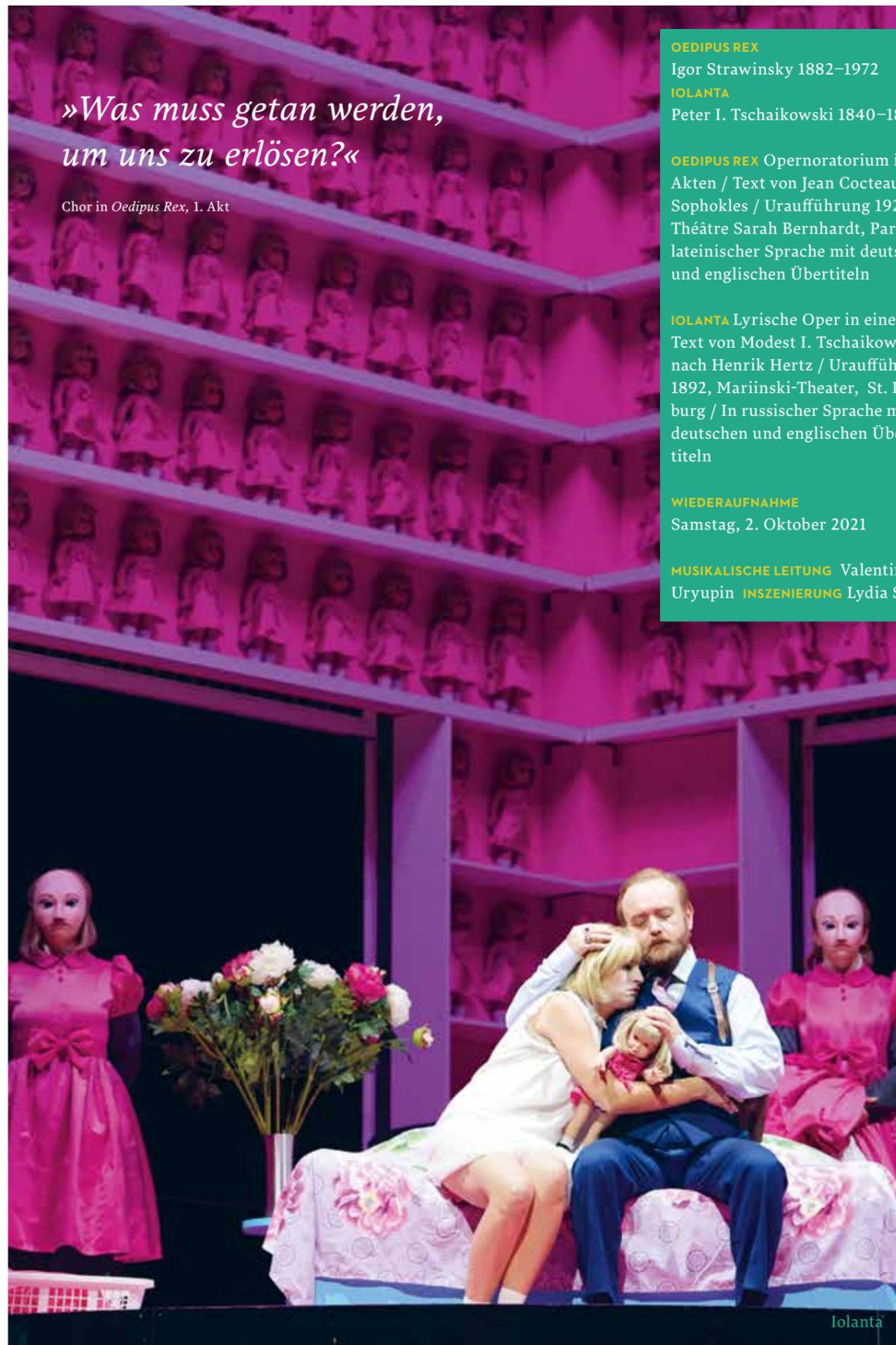
Norma, 1. Akt

NORMA
Vincenzo Bellini 1801–1835

Tragedia lirica in zwei Akten / Text
von Felice Romani nach Alexandre
Soumet / Uraufführung 1831, Teatro
alla Scala, Mailand / In italienischer
Sprache mit deutschen und engli-
schen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME
Sonntag, 12. September 2021

MUSIKALISCHE LEITUNG Erik Nielsen
INSZENIERUNG Christof Loy



»Was muss getan werden,
um uns zu erlösen?«

Chor in *Oedipus Rex*, 1. Akt

OEDIPUS REX
Igor Strawinsky 1882–1972

IOLANTA
Peter I. Tschaikowski 1840–1893

OEDIPUS REX Opernatorium in zwei Akten / Text von Jean Cocteau nach Sophokles / Uraufführung 1927, Théâtre Sarah Bernhardt, Paris / In lateinischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

IOLANTA Lyrische Oper in einem Akt Text von Modest I. Tschaikowski nach Henrik Hertz / Uraufführung 1892, Mariinski-Theater, St. Petersburg / In russischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME
Samstag, 2. Oktober 2021

MUSIKALISCHE LEITUNG Valentin Uryupin **INSZENIERUNG** Lydia Steier

Iolanta



»Ihre Radikalität entsteht daraus,
dass sie genau sagt,
was sie will, denkt und fühlt
und dabei in keinem Satz lügt.«

Barrie Kosky über Salome

Salome

SALOME
Richard Strauss 1864–1949

Drama in einem Aufzug / Text von Richard Strauss nach Oscar Wilde Uraufführung 1905, Königliches Opernhaus, Dresden / In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME
Freitag, 8. Oktober 2021

MUSIKALISCHE LEITUNG Titus Engel
INSZENIERUNG Barrie Kosky

*»Im Brautgemach
unterm Königsdach
Schlafen wir ein,
Lass mich dich küssen
Und stille sein.«*

Königssohn, 3. Akt

KÖNIGSKINDER

Engelbert Humperdinck 1854–1921

Märchenoper in drei Aufzügen
Text vom Komponisten nach Elsa
Bernstein-Porges / Uraufführung
1910, Metropolitan Opera, New
York / In deutscher Sprache mit
deutschen und englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME

Samstag, 6. November 2021

MUSIKALISCHE LEITUNG Sebastian
Weigle INSZENIERUNG David Bösch





Die lustige Witwe

*»Lippen schweigen,
's flüstern Geigen:
Hab mich lieb!«*

Hannah und Danilo, 3. Akt

DIE LUSTIGE WITWE
Franz Lehár 1870–1948

Operette in drei Akten / Text von Victor Léon und Leo Stein / Uraufführung 1905, Theater an der Wien, Wien / In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME
Samstag, 11. Dezember 2021

MUSIKALISCHE LEITUNG Sebastian Weigle **INSZENIERUNG** Claus Guth

Mit freundlicher Unterstützung



COSÌ FAN TUTTÈ
Wolfgang Amadeus Mozart
1756–1791

Dramma giocoso in zwei Akten
Text von Lorenzo Da Ponte
Uraufführung 1790, Burgtheater, Wien / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME
Freitag, 21. Januar 2022

MUSIKALISCHE LEITUNG Lothar Koenigs
INSZENIERUNG Christof Loy

*»Jetzt schwärmt man für den einen,
ihm folgt gar bald der zweite.
Ein Mann taugt wie der andre,
denn alle taugen nichts.«*

Despina, 1. Akt



Così fan tutte

*»Wenn ich gottlos bin,
So ist es nur eure Schuld!«*

Rigoletto, 1. Akt



Rigoletto

*»Ich hab es verhängt in meiner Seele
und will es vollziehen mit meinen Händen!«*

Barak, 2. Akt



Die Frau ohne Schatten

RIGOLETTO
Giuseppe Verdi 1813–1901

Oper in drei Akten / Text von
Francesco Maria Piave nach Victor
Hugo / Uraufführung 1851, Teatro
La Fenice, Venedig / In italienischer
Sprache mit deutschen und engli-
schen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME Samstag,
29. Januar 2022

MUSIKALISCHE LEITUNG Jader Bignamini
INSZENIERUNG Hendrik Müller

DIE FRAU OHNE SCHATTEN
Richard Strauss 1864–1949

Oper in drei Akten / Text von Hugo
von Hofmannsthal / Uraufführung
1919, Staatsoper, Wien / In deut-
scher Sprache mit deutschen und
englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME Sonntag,
13. März 2022

MUSIKALISCHE LEITUNG Sebastian
Weigle **INSZENIERUNG** Christof Nel

MUSIK ERLEBEN SINNlich. UNMITTELBAR. GEMEINSAM.



Mit unseren beliebten Liederabend- und Konzertreihen wollen wir dem Publikum in der kommenden Saison wieder vielfältige Live-Erlebnisse ermöglichen. Freuen Sie sich auf große Stimmen, junge Talente und neue musikalische Entdeckungen!

In acht **LIEDERABENDEN** auf der großen Bühne werden 2021/22 international renommierte Sänger*innen mit ihren Begleiter*innen am Klavier zu erleben sein. Zudem ist geplant, dass sich Mitglieder unseres Ensembles und Opernstudios in der Reihe **LIEDER IM HOLZFOYER** präsentieren. Der einzigartige Stellenwert, den diese beiden Formate an der Oper Frankfurt genießen, wird auch von den Künstler*innen selbst sehr geschätzt. So sagt Marlis Petersen, »Sängerin des Jahres 2020« (*Opernwelt*): »Kein anderes Haus erhält Liederabend-Reihen so konstant als Bestandteil des Opernspielplans aufrecht wie die Oper Frankfurt, um die eigenen Künstler*innen und Gäste auch mit dem Genre Lied zu präsentieren. Ein besonderer Dank gilt dabei dem Publikum, das diese Möglichkeit so begeistert annimmt!«

Neben den **MUSEUMSKONZERTEN** in der Alten Oper sind zehn Veranstaltungen der Reihe **KAMMERMUSIK IM FOYER** geplant, die sich durch programmatische Bezüge zu den Titeln und Komponisten unseres Spielplans auszeichnen: zehn Kammerkonzerte, die Ihren Opernbesuch ergänzen, bereichern und vertiefen können.

Das Ensemble Modern wird in der Reihe **HAPPY NEW EARS** vier Werkstattkonzerte geben, die dem Publikum zeitgenössische Komponist*innen näher bringen. Neben dem bereits für die laufende Spielzeit geplanten Programm »Junges Polen« ist dabei u.a. ein Porträt der kubanischen Komponistin Tania León vorgesehen. Zudem werden sich unsere Nachwuchssänger*innen bei zwei **SOIREEN DES OPERNSTUDIOS** im Holzfoyer präsentieren. Aktuelle und ehemalige Sängerinnen aus dem Opernstudio sind beim **VOR-AUSWAHLKONZERT FÜR DEN ANNY-SCHLEMM-PREIS** der Stadt Neu-Isenburg zu erleben, das im letzten Herbst pandemiebedingt abgesagt werden musste.

DETAILLIERTE INFORMATIONEN ZU TERMINEN, BESETZUNGEN UND PROGRAMMEN WERDEN SO BALD WIE MÖGLICH AUF UNSERER HOMEPAGE UND IN UNSEREN PUBLIKATIONEN VERÖFFENTLICHT

LIEDERABENDE

Sabine Devielhe (Sopran)
14. September 2021

Peter Mattei (Bariton)
26. Oktober 2021

Jamie Barton (Mezzosopran)
30. November 2021

Gordon Bintner (Bariton)
21. Dezember 2021

Tamara Wilson (Sopran)
4. Januar 2022

Claudia Mahnke (Mezzosopran)
29. März 2022

Jakub Józef Orliński (Countertenor)
17. Mai 2022

KONZERTE

Kammermusik im Foyer
Happy New Ears
Soiree des Opernstudios
Vorauswahlkonzert für den
Anny-Schlemm-Preis
Museumskonzerte des Frankfurter
Opern- und Museumsorchesters

JETZT!

VOR, AUF,
HINTER, UNTER
DER BÜHNE



FÜR NEUGIERIGE!

Ihr wart noch nie in der Oper? Dann wird's Zeit! Kommt vorbei! Wir zeigen euch eine Welt voller Musik, Zauber und Superlative: höchste Töne, eine der größten Drehbühnen der Welt, fantastische Kostüme und vieles mehr.

Wir bieten **ARAMSAMSAM**-Mitmachkonzerte für die Jüngsten, **KONZERTE** und **OPERN FÜR KINDER** sowie **WORKSHOPS** für Schulklassen, Jugendliche und Erwachsene. Du bist 14 und stehst auf gute Stories? Wir öffnen dir die Türen, die hinter die Kulissen führen: Mit unserem **JUGENDCLUB** bist du mitten drin im Geschehen. Kurzweilige **OPERTO GO**-Abende und **INTERMEZZO**, das kostenlose Lunchkonzert für junge Berufstätige, flankieren unseren Spielplan.

Wir schaffen Zugänge für Kleine und Große, ermöglichen Begegnungen. Lasst euch verzaubern von der Oper Frankfurt hier und **JETZT!**

KINDER UND FAMILIEN

Aramsamsam
Oper für Kinder
Orchester hautnah
Weihnachtskonzert
Oper für Familien
Familienworkshop
Kinderchor

JUGENDLICHE

Jugendclub
JuniorCard

ERWACHSENE UND OPERNEINSTEIGER*INNEN

Oper to go
Intermezzo
Opernworkshop

SCHULE UND FORTBILDUNG

Workshop für Schüler*innen
Orchesterworkshop in Schulen
Fortbildung für Pädagog*innen

WIR SIND DA UND BLEIBEN LAUT!

Auch wenn wir zum Redaktionsschluss noch nicht wissen, wann wir die Türen des Opernhauses wieder öffnen können, sind wir weiter für Sie da – mit einem kostenlosen und spannenden digitalen Programm auf unserer Website, auf YouTube und Facebook. Wir freuen uns riesig, dass Sie bei hochkarätig besetzten Arienabenden, Kammermusik-Programmen, Liederabenden, Orchesterkonzerten, Oper to go-Veranstaltungen und vielem mehr auch in dieser außergewöhnlichen Situation unser treues Publikum sind!



PUBLIKUMSSTIMMEN ZU UNSEREM ONLINE-PROGRAMM

GUDRUN B. AUF INSTAGRAM Wir haben jetzt das Ansehen Ihrer Streams zu einer Freitagsroutine gemacht. Vorher ein Cocktail oder Wein und dann wunderbare Musik. Da fehlt nur das Wolkenföyer.

MARIA S. AUF YOUTUBE Wieder eine wunderbare Perle mehr auf der Schnur der kleinen Live-Konzerte der Oper Frankfurt in dieser abstinenteren Zeit der Pandemie. DANKE!!!

HOLGER W. PER E-MAIL Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden und Beteiligten der Livestreams »Bühne frei«. In diesen schweren Zeiten ist es ein Genuss und eine Freude, dass Sie uns so ein schönes Event anbieten – und das auch noch kostenlos. Es ist ganz wunderbar, dass Sie die Verbindung zu unserer so geliebten Oper möglich machen und mit welcher Empathie die Sänger*innen trotz dieser besonders für Künstler*innen ungeheuer schwierigen Zeit uns in solchen Genuss kommen lassen. Ich hoffe sehr, dass Sie viel Zuspruch haben und wenigstens als kleines Trostpflaster ein paar Spenden eingehen. Ich danke Ihnen allen sehr und hoffe, dass es bald wieder möglich sein wird, Opern live zu erleben. Alles Gute für Sie alle. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

UWE D. AUF FACEBOOK Ich könnte Frau Fassbaender stundenlang zuhören. Ihre Ausdrucksweise, ihre Wortwahl und ihr enormes Wissen sind ein Genuss. Hervorragend aber auch alle drei Sänger*innen, die in dieser Meisterklasse vorgestellt werden. Großartig, Oper Frankfurt!

DIETER H. AUF YOUTUBE Danke, liebe Oper Frankfurt, für diesen wundervollen Konzertmitschnitt! Weil wir in diesen trüben Zeiten die Kunst nicht vor Ort genießen dürfen, freuen wir uns umso mehr, wenn sie uns hin und wieder per Internet ins Haus geliefert wird.

BEATE U. PER E-MAIL Ich wünschte mir – und damit bin ich wahrscheinlich nicht allein –, dass die »Bühne frei«-Reihe weiterhin aus dem Foyer gesendet wird und es überhaupt nicht aufhört, bis wir wieder in UNSERE OPER gehen dürfen. Durch die Straßenbahnen und Autos als Hintergrund spürt man das pulsierende Leben, als ob alles in Ordnung wäre – und ich fühlte mich irgendwie richtig geborgen und genoss die wunderbaren jungen Sänger*innen. Ich gratuliere allen Mitwirkenden, einschließlich Regisseurin und Kameramann, von Herzen! Und freue mich auf den kommenden Freitag!



Livestream mit Nicholas Brownlee und Joshua Guerrero



Liederabend mit Konstantin Krimmel und Daniel Heide



Kammermusik *Fantasia*



Oper to go Homeschooling



Meisterkurs mit Brigitte Fassbaender



Gustav Mahler: *Das Lied von der Erde*

VIELEN DANK FÜR IHRE GROSSE GEDULD!



Die Oper Frankfurt bedankt sich ganz herzlich bei allen Abonnent*innen, die uns seit Beginn der Pandemie trotz Abopause die Treue gehalten haben. Danke für Ihr Verständnis und Ihr Vertrauen! Gemeinsam mit Ihnen und unterstützt durch Ihre aufmunternden Worte haben wir den permanenten Ausnahmezustand der letzten Saison überstanden. Lassen Sie uns jetzt vorsichtig optimistisch nach vorne blicken – auf die Spielzeit 2021/22. Die wichtigsten Informationen zu Ihrem Abo haben wir für Sie hier zusammengestellt.

BIS WANN MUSS ICH ÜBER DIE VERLÄNGERUNG MEINES ABOS FÜR 21/22 ENTSCHIEDEN?

Aufgrund der besonderen Umstände verlängert sich die Kündigungsfrist in diesem Jahr bis zum 31. Juli 2021. Unsere Abonnementserien verlängern sich wie gewohnt automatisch, wenn Sie bis dahin nicht gekündigt haben.

WANN ERFAHRE ICH, WELCHE VORSTELLUNGEN FÜR MEINE ABOSERIE GEPLANT SIND?

Im Laufe des Juli. Die Unsicherheiten aufgrund der Pandemie haben leider dazu geführt, dass wir für die exakte Planung der Vorstellungen mehr Zeit benötigen.

WAS PASSIERT MIT MEINEN TAUSCHGUTSCHEINEN UND COUPONS AUS DER SPIELZEIT 2020/21?

Alle behalten ihren Wert und können bis zum Ende der Spielzeit 2021/22 eingelöst werden (31. Juli 2022). Alternative: Sie lassen sich den Wert auf Ihre Abrechnung für die neue Spielzeit gutschreiben.

WAS GESCHIEHT, WENN DIE PANDEMIE AUCH DAS FEST-ABONNEMENT NOCH BEEINTRÄCHTIGT?

Dann haben Sie als Festabonnent*in ein Vorkaufsrecht. Sollten wir im Spätsommer und Herbst nur einen kleinen Teil der Sitzplätze anbieten dürfen, können wir keine festen Plätze garantieren, müssen das Festabonnement aussetzen und alle Vorstellungen in den freien Verkauf geben. Als Festabonnent*in bekommen Sie in diesem Fall entsprechend Ihrem Abo und der Dauer der Einschränkung automatische digitale Tauschgutscheine erstellt, über die Sie u.a. im Webshop Kartenbuchungen selbst vornehmen können; ein Ausdrucken und Versenden der Tauschgutscheine entfällt. Die Gutscheine können Sie drei Tage vor dem offiziellen Vorverkaufsstart in Tickets eintauschen. Sobald wir die Stammplätze aller Abonnent*innen wieder besetzen können, gilt wie gehabt das System des Festabonnements.

WAS ÄNDERT SICH BEIM EINLÖSEN DER TAUSCHGUTSCHEINE?

Ab der Spielzeit 2021/22 wird das Einlösen der Tauschgutscheine auch digital möglich sein. Wir freuen uns, dass wir diesen vielfach geäußerten Kundenwunsch nun erfüllen können!

KANN ICH MEIN ABO FÜR EINE SPIELZEIT AUSSETZEN?

Das ist leider nicht möglich. Sie können das Abonnement verlängern oder kündigen. Im letzten Fall freuen wir uns natürlich, wenn Sie sich ein Jahr später erneut für ein Abonnement entscheiden – wir können Ihnen dann aber leider nicht mehr Ihren Stammplatz garantieren.

WANN BEGINNT DER ALLGEMEINE VORVERKAUF?

Eine Entscheidung dazu treffen wir im Juli. Sollte uns die Pandemie im Spätsommer weiterhin einschränken, kann es sein, dass wir den Vorverkauf sehr kurzfristig und zunächst nur monatsweise starten können.

WIE UND WO ERFAHRE ICH, WIE ES WEITERGEHT?

Wir informieren unsere Abonnent*innen wie gewohnt per E-Mail und Brief über alle aktuellen Entscheidungen zum Festabonnement. Für direkte Nachfragen wenden Sie sich bitte an den AboService unter aboservice.oper@buehnen-frankfurt.de oder telefonisch unter +49 69 212-37333. Über neueste Entwicklungen informieren wir auch immer auf unserer Website, im Newsletter und auf unseren Social Media-Kanälen.

WENN SIE MEHR WISSEN MÖCHTEN, FRAGEN SIE GERNE BEI UNSEREM ABOSERVICE NACH, ONLINE UNTER

aboservice.oper@buehnen-frankfurt.de oder telefonisch unter +49 69 212-37333.

GEMEINSAM KRAFT



Unter Leistungsfähigkeit verstehen wir,
gemeinsam mit unseren Kunden aus Herausforderungen Verbesserungen zu machen.

Was zunächst wie ein Verlust erscheint, ist manchmal der Anfang von etwas Neuem. Das japanische Handwerk Kintsugi beweist das eindrucksvoll. Es verkörpert den Glauben, dass erst die kunstvolle Reparatur ein Objekt vollendet. Auch für uns von der DZ BANK bedeuten Umbrüche Chancen. Denn wenn wir Herausforderungen heute partnerschaftlich begegnen, gehen wir mit noch besseren Lösungen in die Zukunft. Erfahren Sie mehr über unsere Haltung unter: [dzbank.de/haltung](https://www.dzbank.de/haltung)

WERDEN SIE MITGLIED IM FRANKFURTER PATRONATSVEREIN

**Kultur braucht Ihr Engagement in bester
Frankfurter Bürgertradition. Gerade jetzt.**

In diesen schwierigen Zeiten hat die verlässliche Partnerschaft des Patronatsvereins für die Oper Frankfurt, das Schauspiel Frankfurt und die Dresden Frankfurt Dance Company besondere Relevanz. Ihr Engagement als Mitglied des Patronatsvereins hilft, herausragende Kultur in Frankfurt zu erleben. Der Kulturbereich wird die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch lange spüren.

Die aktuell 1.250 Mitglieder des Patronatsvereins, davon über 250 fördernde Mitglieder, setzen sich mit Ideen, Spenden und ihrer Mitgliedschaft für die Bühnenkultur in Frankfurt ein. Viele künstlerische Produktionen, einige konnten Sie vielleicht selbst erleben, wurden vom Patronatsverein gefördert.

IHRE VORTEILE ALS MITGLIED

- Persönlicher Mitgliederservice
- Besuch ausgewählter Generalproben
- Kulturreisen zu herausragenden Inszenierungen anderer Bühnen
- Newsletter »Spotlight« mit interessanten Angeboten

ALS FÖRDERNDES MITGLIED DER SEKTION OPER KOMMEN DAZU

- Zusendung des Opernmagazins
- Besuch aller Generalproben im Opernhaus
- Persönliche Einladung zur jährlichen Operngala und zu Sonderveranstaltungen
- Jährliche Exklusiv-Veranstaltung für Patrone und Mäzene
- Für Patrone ist im Rahmen der Opern-Premierenfeiern ein Tisch im Wolkenfoyer reserviert
- Veröffentlichung Ihres Namens auf der Tafel im Foyer der Oper, in der Saisonbroschüre der Oper sowie auf der Website des Patronatsvereins (mit Ihrem Einverständnis)

Der Jahresbeitrag einer Einzelmitgliedschaft beträgt 100 Euro. Die Junior-Mitgliedschaft, bis zum Alter von 35 Jahren, beträgt 30 Euro. Für weitere Informationen, ebenso zu Familien- und Fördermitgliedschaften, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**WIR FREUEN UNS DARAUF, SIE IM KREISE VON KULTUR-
BEGEISTERTEN ZU BEGRÜßEN.**

ANSPRECHPARTNERIN ASTRID KASTENING
TEL +49 69 9450724-14
astrid.kastening@patronatsverein.de
www.patronatsverein.de

FRANKFURTER PATRONATSVEREIN FÜR DIE STÄDTISCHEN BÜHNEN E.V.

VORSTAND

Andreas Hübner (Vorsitzender), Jürgen Fitschen,
Katherine Fürstenberg-Raettig, Karin M. Klossek,
Dr. Walter Kuna, Claudia Steigenberger

KURATORIUM DER SEKTION OPER

Jürgen Fitschen (Vorsitzender), Dr. Burkhard Bastuck,
Dr. Günther Bräunig, Dr. Peter Coym,
Dr. Andreas Dombret, Uwe Fröhlich,
Katherine Fürstenberg-Raettig,
Christine Graeff, Philip Holzer, Andreas Hübner,
Prof. Christoph Mäckler, Sylvia von Metzler,
Elsa Pavel, Florian Reiff, Dr. Horst Reinhardt,
Claudia Steigenberger, Dr. Theodor Weimer,
Prof. Dr. Norbert Winkeljohann,
Eva Wunsch-Weber, Dr. h.c. Uwe Zimpelmann

IN DER SPIELZEIT 2019/20 HAT DER PATRONATSVEREIN

FOLGENDE OPERNPRODUKTIONEN GEFÖRDERT
*Otello, Manon Lescaut, Lady Macbeth von Mzensk,
Tamerlano, Pénélope, La gazzetta, Salome*

FÖRDERER & PARTNER

»Ich bin stolz, auf welch tragfähigem Fundament unsere Partnerschaften ruhen. Danke an alle unsere Unterstützer*innen für ihr wiederholtes Vertrauen in uns und für das vielfältige Engagement!«

BERND LOEBE Intendant

BESONDERER DANK GILT DEM PATRONATSVEREIN DER STÄDTISCHEN BÜHNEN E.V. - SEKTION OPER



PROJEKTPARTNER

WHITE & CASE

Helaba |

FELLOWS & FRIENDS

METZLER



ENSEMBLE PARTNER

Stiftung Ottomar Päsel, Königstein i.Ts.
Josef F. Wertschulte

MEDIENPARTNER

hr2.kulturpartner
kultur

Stadt Eschborn

Bloomberg

FPS
Ihre Kanzlei. Ihr Partner.



EDUCATION PARTNER

Fraport AG
Europäische Zentralbank

MOBILITÄTSPARTNER

VGF

AMERICAN EXPRESS



HÖR SINN



HAUPTFÖRDERER UR- UND ERSTAUFFÜHRUNGEN SOWIE PRODUKTIONSPARTNER

DZ BANK
Die Initiativbank

Wir bedanken uns herzlich für die großzügige finanzielle Unterstützung bei unseren Partnern.

HAUPTFÖRDERER DES OPERNSTUDIOS

Deutsche Bank Stiftung Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

FÖRDERER DES OPERNSTUDIOS

STIFTUNG GIERSCH

Unser Dank geht auch an die vielen Privatpersonen, die sich mit Einzelspenden für das Format *JETZT!* für die künstlerische Arbeit des Hauses engagieren.

IMPRESSUM

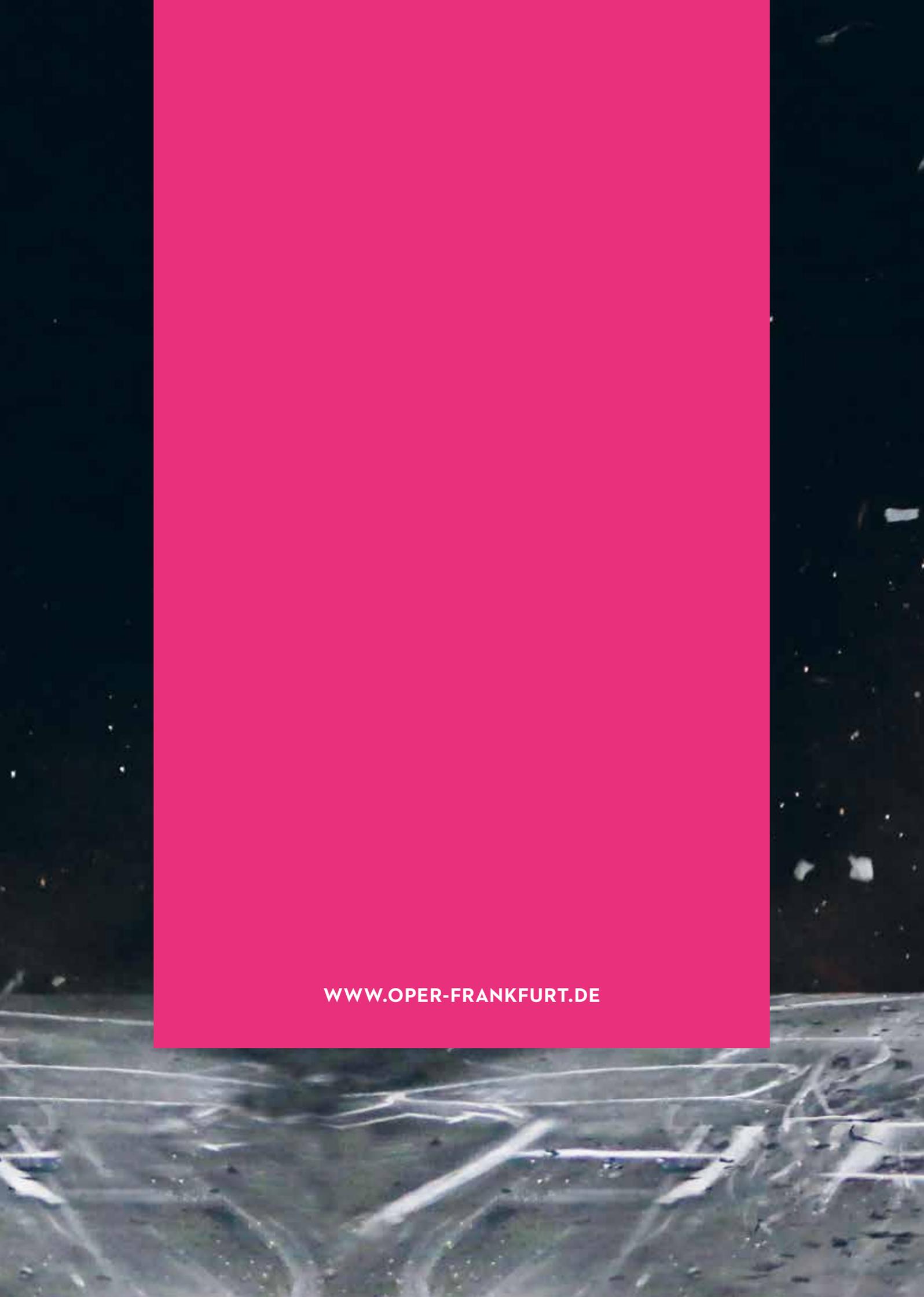
HERAUSGEBER Bernd Loebe **REDAKTION** Dramaturgie, Künstlerisches Betriebsbüro, Marketing **GESTALTUNG** Sabrina Bär **HERSTELLUNG** Druckerei Zarbock, Frankfurt **REDAKTIONSSCHLUSS** 29. April 2021, Änderungen vorbehalten **ANZEIGENBUCHUNG** 069 212-37109, anzeigen.oper@buehnen-frankfurt.de
TITELBILD *Königskinder* (Wolfgang Runkel) **BILDNACHWEISE** Mareike Wink, Bernd Loebe und Sebastian Weigle (Alex Habermehl), R.B. Schlather (Zach Gross), Andrea Bernard (Anna Cerrato), Carl Nielsen (Georg Lindström 1866–1923, Restored by Adam Cuerden, Public domain, via Wikimedia Commons), Camilla Nylund (Anna.S.), Johannes Martin Kränzle (Monika Rittershaus), Amy Stebbins und Hauke Berheide (Marie Laforge), Mateja Koležnik (Thomas Dashuber), Tatjana Gürbaca (Tobias Kruse, Ostkreuz), Brigitte Fassbaender (Rupert Larl), Frankfurter Opern- und Museumsorchester (Jürgen Friedel), Oper Frankfurt zuhause (Barbara Aumüller) / Szenenfotos: *Norma, Iolanta, Così fan tutte, Oper für Kinder: Don Giovanni, Die Frau ohne Schatten, La gazetta* (Barbara Aumüller), *Salome, Die lustige Witwe, Rigoletto* (Monika Rittershaus), *Königskinder* (Wolfgang Runkel) / Illustration zu *Die Nacht vor Weihnachten* (Christian Robert Müller) **KÜRZEL** Konrad Kuhn (KK), Maximilian Enderle (ME), Mareike Wink (MW)

Die Oper Frankfurt ist eine Sparte der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main GmbH **GESCHÄFTSFÜHRER** Bernd Loebe, Anselm Weber **AUFSICHTSRATSVORSITZENDE** Dr. Ina Hartwig **HRB** 52240 beim Amtsgericht Frankfurt am Main **STEUERNUMMER** 047 250 38165

ES KANN NICHT IMMER NUR AUSZEICHNUNGEN REGNEN

Den Oper Frankfurt Schirm und viele weitere Geschenkideen gibt's in unserem Onlineshop, an der Vorverkaufskasse und bei jeder Vorstellung.

WWW.OPER-FRANKFURT.DE

An aerial night photograph of Frankfurt Airport, showing illuminated runways and taxiways. A large, solid pink rectangular overlay covers the upper and middle portions of the image. The website address is printed in white text on the bottom edge of this pink overlay.

WWW.OPER-FRANKFURT.DE